

Planungswerkstatt II: Von unterschiedlichen Nutzerbedürfnissen zur Handlungsempfehlung

Beteiligungsprozess König-Wilhelm-Platz, Marbach am Neckar

Dienstag, 7. Juli 2026, 17 bis 20 Uhr, Uhlandschule

Rund vierzig Marbacherinnen und Marbacher kamen am 7. Juli zur zweiten Planungswerkstatt für den König-Wilhelm-Platz zusammen. Eröffnet wurde der Abend durch die Erste Beigeordnete Franziska Wunschik. Neben zahlreichen Anwohnerinnen und Anwohnern waren dieses Mal auch Vertreterinnen und Vertreter des Landratsamtes Ludwigsburg dabei, ebenso Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums und ein Stadtschülerrat.

Während die erste Werkstatt die Bedürfnisse rund um den Platz sichtbar gemacht hatte, ging es diesmal um den nächsten Schritt: aus diesen Bedürfnissen konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Von den Spannungsfeldern zu drei Fragestellungen

Nach einem kurzen Rückblick auf die Personae-Arbeit der ersten Werkstatt und einem Warm-up führte der Abend in drei zentrale Fragestellungen ein, die aus den Spannungsfeldern der Planungswerkstatt I verdichtet worden waren. In gemischten Tischgruppen wurde jeweils zu einem Schwerpunkt gearbeitet.

- 1. Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden**, mit dem Schwerpunkt Verkehr, Regeln und Sicherheit.
- 2. Nutzungen, Ausstattung und Charakter des Platzes**, mit dem Schwerpunkt Programm und Belebung.
- 3. Gestaltung von Straßenraum und Platz**, mit dem Schwerpunkt räumliche und bauliche Form.

Jede Tischgruppe durchlief vier Schritte. Zuerst erschlossen sich die Beteiligten den Kern der Fragestellung und benannten die dahinterliegenden Bedürfnisse. Danach entwickelten sie gemeinsam Ideen und wählten die tragfähigsten aus. Daraus leiteten sie konkrete Handlungsempfehlungen ab und fragten schließlich nach geteilter Verantwortung, also danach, wer für die Umsetzung gebraucht wird und wo sich die Beteiligten selbst einbringen möchten. An jedem Tisch standen Fachleute der Stadtverwaltung, des Planungsbüros oder des Landratsamtes als Ansprechpersonen bereit.

Was diskutiert wurde

Am Verkehrstisch standen die Sicherheit und ein faires Miteinander aller Verkehrsarten im Mittelpunkt. Gesprochen wurde unter anderem über sichere Querungen an Uhlandstraße und Uhlandschule, über eine Temporeduzierung im Bereich zwischen Kita und Schule sowie über eine klügere Führung des Radverkehrs abseits der stark genutzten Wege.

Am Tisch zu Nutzungen und Charakter ging es um die Frage, was den Platz belebt und zum Verweilen einlädt. Die Beteiligten regten etwa Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang an, dazu mehr Grün, Wasser in Form von Trink- und Springbrunnen sowie soziale Angebote, die den Platz mit Leben füllen.

Am Gestaltungstisch wurde über die räumliche und bauliche Form gesprochen. Die Bandbreite reichte von einer barrierefreien, farblich abgestimmten Oberfläche über eine verkehrsberuhigte Uhlandstraße bis hin zu einer verbesserten WC-Anlage.

Priorisierung und Widerstandsmessung

Im nächsten Schritt stellten die Gruppen ihre Ergebnisse einander gegenseitig vor und priorisierten diese mit Klebepunkten. Für die am höchsten priorisierten Empfehlungen wurde im Plenum eine Widerstandsmessung nach dem Systemischen Konsensieren durchgeführt, bei der nicht die Zustimmung, sondern der Widerstand gegen einen Vorschlag gemessen wird.

Ausdrücklich zur Abstimmung stand dabei auch der Fall, dass der Platz bleibt, wie er ist. Diese Variante erhielt mit Abstand den höchsten Widerstand.

Wie es weitergeht

Die Ergebnisse werden nun aufbereitet und in einen Abschlussbericht überführt. Aus dem Kreis der Teilnehmenden hat sich ein Präsentationsteam aus Freiwilligen gebildet, das die Empfehlungen bei der öffentlichen Übergabe an den Gemeinderat vorstellen wird.

Herzlich eingeladen sind alle Interessierten, bei dieser Übergabe dabei zu sein:

Übergabe an den Gemeinderat

Mittwoch, 29. Juli 2026, 18:00 Uhr, Historisches Rathaus Marbach am Neckar